



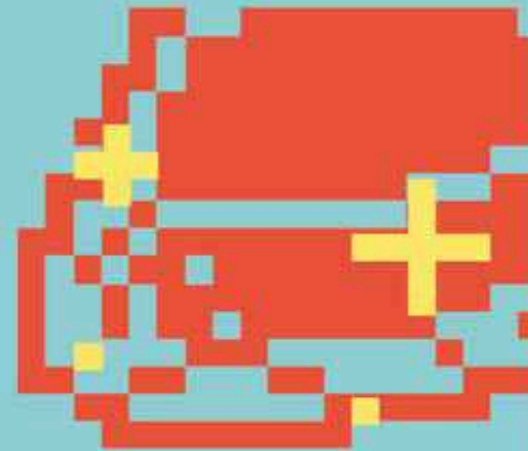
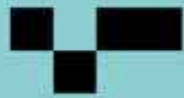
Das Kulturblatt für
Appenzell Ausserrhoden

OBACHT KULTUR

1|2009

DIE JUNGEN

- IHAD. AUFTRITT
- FRANCISCO SIERRA. AUFTRITT
- JÜRIG WAIDELICH. INTERAKTIV
- UELI ALDER. FOTOGRAFIE
- MIMIKRY. COLLAGE
- U.V.M.



MIT DEN ZELLWEGERS UNS SELBER AUF DER SPUR

«UNGLAUBLICH! SIE HABEN HIER AUF ENGSTEM RAUM ALLES. DIE GESCHICHTE DER FAMILIE ZELLWEGER IST EIN SCHÖNES BEISPIEL FÜR DEN UMSTAND, DASS SICH DER MENSCH IN SEINEM MENSCHSEIN NICHT VERÄNDERT: VON DER WIEGE BIS ZUR BAHRE IN ALLEN FACETTEN, AUFSTIEG, MACHT UND NIEDERGANG, SEX AND CRIME.»



Treffender hätte es der Besucher einer kulturhistorischen Führung am Trogener Landsgemeindeplatz nicht ausdrücken können, was mir als Vermittlerin am Herzen liegt. Wie erhalten wir Einblick in unser Menschsein? Wir sind, die wir sind in unserem von der Natur gegebenen und von einer Geschichte geprägten Umfeld. Naturscheinungen oder unsere Landschaft haben sich, seit hierzulande Geschichte fassbar wird, nicht verändert: Ob ich in 300-jährigen Briefen lese oder den Gesprächen meiner Zeitgenossinnen im Zug oder im Café zuhöre: Es ist hier oben kalt, die Winter sind lang, aber die Stimmungen

über dem Nebel, wenn die grauen Schwaden im Goldachtobel sitzen, sind ein erhebendes Gefühl. Was sich verändert hat und stetig verändert, ist unser Kommunikationscode, unser Wohnen, die Art unserer wirtschaftlichen Tätigkeit, unsere Mobilität und unser Verhältnis zu Kirche und Staat. Im Unterschied dazu sind unsere Bedürfnisse nach mündlichem und schriftlichem Austausch, nach einem Wohnraum, nach einer wirtschaftlichen Tätigkeit, nach Mobilität, Spiritualität sowie einem stabilen politischen Gefüge ebenso unverändert geblieben wie die Naturscheinungen und die Landschaft.

AKTUALITÄT

Wenn ich im Wissen um uns Menschen als im Grunde seit jeher mit den gleichen Bedürfnissen ausgestatteten Wesen an die Geschichte der Familie Zellweger herangehe, dann sehe ich plötzlich meiner Person vertraute und meinem Denken verwandte Bekannte vor mir. Sie sprechen von Orten, die ich kenne, etwa vom Hirschensaal in Trogen, in dem getanzt wird, vom Leben in den Steinpalästen am Landsgemeindeplatz, von Wanderungen auf den Gäbris, vom Heuen und von Gartenarbeit. Es ist die Rede von Personen mit Nachnamen Schläpfer, Eugster, Tanner, Wetter, Zuberbühler, Tobler oder Altherr. Laurenz Zellwegers Arbeiten im feuchten Landesarchiv im alten Rathaus Trogen oder in der Stiftsbibliothek St. Gallen kommen mir vertraut vor, und ich sehe den rast- und ruhelosen Johann Caspar Zellweger in schlaflosen Nächten mit Laterne und Nachthemd durch den Fünfeckpalast geistern, um zu schauen, ob alles seine Ordnung hat. Es sind Bekannte, mit denen ich gerne befreundet wäre, die etwas zu erzählen haben, die viel gereist sind, in ganz Europa Erfahrungen gesammelt haben, die fließend französisch und deutsch schreiben und deren Engagement für unser Land bemerkenswert war. Es sind darunter aber auch Bekannte, die gestrauchelt sind und deren Leben alles andere als geradlinig verlief, Bekannte, die zwar im Geschäft erfolgreich, aber als Mitmenschen kaum ertragbar waren, denen die Kinder wegstarben, die psychisch krank waren und jahrelang ohne adäquate Hilfe darunter zu leiden hatten. Wie eingangs erwähnt: Die Geschichte der Familie Zellweger zeigt alle Facetten menschlichen Daseins; und sie ist Appenzeller Geschichte, Schweizer Geschichte und globale Geschichte in einem.

«Welche Spuren europäischer Geistesströmungen wie der Aufklärung oder des Liberalismus finden sich in unserem Land? Welche Bedeutung hatte der Protestantismus?»

PROJEKTZIEL

Der Reichtum dieser Geschichte ermutigte mich, ein Forschungsprojekt aufzugleisen. Unter dem Projekttitel «Erschliessung, Erforschung und Vermittlung des Nachlasses der Familie Zellweger» wird das Ziel verfolgt, das Erbe in Form von mehreren Laufmetern Lebensdokumenten, Korrespondenzen, Werken und Sammlungen in der Kantonsbibliothek (Familienarchiv) sowie mehreren Laufmetern Akten und Geschäftsbüchern im Staatsarchiv (Firmenarchiv) nicht nur zugänglich, sondern auch bekannt zu machen. Zielgruppe sind alle Personen, die sich für unseren Kanton und dessen gewachsene Identität interessieren. Die Vermittlung soll deshalb keineswegs streng wissenschaftlich sein, sondern dank des Einbezugs von neuen Medien und einem Fokus auf Bilder eine weite Verbreitung finden.

AUSGANGSPUNKT UND FRAGESTELLUNGEN

Ausgangspunkt ist unsere Kulturlandschaft, namentlich die im Land verstreuten Appenzellerhäuser mit ihren Webkellern und die in den Dörfern konzentrierten stattlichen Bauten wohlhabender Bürgerfamilien. Was verbindet diese Landschaft mit unserer Geschichte? Wie international waren wir tatsächlich und seit wann? Welche Orte neben Trogen, Lyon und Genua waren für das Handelsnetz von Bedeutung? Mit welchen Waren wurde Handel getrieben? Mit wem tauschte man sich aus und weshalb? Welche Spuren europäischer Geistesströmungen wie der Aufklärung oder des Liberalismus finden sich in unserem Land? Welche Bedeutung hatte der Protestantismus? Die Gemeinnützigkeit? Wie wurde unser Land regiert? Wie verlie-

fen Meinungsbildungsprozesse? Wie beschrieb man uns? Wer sind wir? - Die Geschichte der Trogener Zellweger beginnt mit der Landteilung und hört bis heute nicht auf: Mit dem Nachlass von Elisabeth Pletscher ging 2003 das Erbe einer weiterhin bekannten und geschätzten «Zellwegerin» ins öffentliche Erinnerungsgut der Kantonsbibliothek über. 2008 konnte zusammen mit Fotos und Lebensdokumenten ein grösserer Briefwechsel der Nachkommenschaft von Bankier Ulrich Zellweger-Ryhiner (1804-1871, Havanna, London, Paris, Basel), seinerseits u.a. erster Präsident der «Bank für Appenzell A. Rh.», nach Trogen gebracht werden.

UMSETZUNG

Das Projektteam besteht aus Staatsarchivar Peter Witschi, aus Franz Betschon als Vertreter der Wirtschaft mit Interesse an historischen Best-Practice-Beispielen, aus mir, der Kantonsbibliothekarin, als Projektleiterin sowie den Historikerinnen Maya Zellweger und Livia Knüsel als Mitarbeiterinnen. 2007 begannen erste Verzeichnungsarbeiten im Staatsarchiv. Seit 2008 wird an der inhaltlichen Erschliessung der Briefcorpora in der Kantonsbibliothek gearbeitet. Am 1. März 2009 reichten wir zusammen mit Carlo Moos (Leitung) und Jakob Tanner, Historisches Seminar der Universität Zürich, beim Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung ein Gesuch ein, dessen hoffentlich erfolgreiche Annahme die Dissertationen der beiden Historikerinnen bis 2012 finanzieren soll. Für Digitalisierungs- und Vermittlungsarbeiten konnte das Projektteam 2008 von der Bertold-Suhner-Stiftung, der Dr. Fred Styger Stiftung und der Metrohm Stiftung namhafte Beiträge erhalten. Die



erste öffentliche Aktion im Rahmen des Projekts ist das 3. Trogener Bibliotheksgespräch, eine Tagung, die vom 10. bis 13. Juni 2009 stattfindet und der die Nachlassteile aus der Feder des aufgeklärten Mediziners Laurenz Zellweger (1692-1764) zugrunde liegen.

- Text: Heidi Eisenhut, Leiterin Kantonsbibliothek
- Projektseite: www.ar.ch/index.php?id=9140
www.ar.ch/kantonsbibliothek;
Toplinks; Familienarchiv Zellweger
- Bilder: Zentralbibliothek Zürich, Handschriftenabteilung, Ms L 510, Frontispiz (Johann Jakob Leu, Literarischer Austausch mit Freunden der Res Publica Appenzell) und S. 264f. (Auszug aus dem Flurnamenverzeichnis inkl. Anzahl Häuser, das Laurenz Zellweger abfasste und Leu zur Verfügung stellte, sowie Ausführungen von Zellwegers Hand über das Ausserrhoder Geschlecht «Tanner»), 2008 zusammen mit 3000 weiteren Seiten handschriftlichem Material zellwegerscher Provenienz in Zusammenarbeit mit der ZB Zürich digitalisiert.



Appenzell Ausserrhoden
Amt für Kultur
Departement Inneres und Kultur
Obstmarkt 1
9102 Herisau
www.ar.ch/kulturfoerderung

HERAUSGEBER/BEZUGSQUELLE
Amt für Kultur

REDAKTION
Ursula Badrutt (ubs), Margrit Bürer (bü)

GESTALTUNG
Büro Sequenz, St.Gallen
Rolf Fleischmann, Anna Furrer, Sascha Tittmann

→ **BILDER**

Umschlag (ausser/innen)
Jürg Waidelich,
Handylogoshow,
Screenshots 1024 x 769 Pixel,
2005-2006/2009

Seiten 15/26
Ueli Alder,
Leaving, aus:
Ain't but one kind of Blues,
2006

Seiten 16/25
Mimikry,
Collage (Ohne Titel),
2009

KORREKTORAT
Kathrin Schaffner

DRUCK
Druckerei Lutz AG, Speicher

PAPIER
Superset Snow FSC, Kaskad hellgrau,
Kaskad pastellblau, EuroArt Plus;
Fischer Papier AG St.Gallen

1500 Exemplare,
erscheint dreimal jährlich, 2. Jahrgang
© 2009 Kanton Appenzell Ausserrhoden
Die Rechte der Fotografien liegen
bei den Fotografen.



Appenzell Ausserrhoden